

Die Gemeinde Goms und die Rega – was läuft da?

Thomas Jossen

Die Gemeinde Goms ist allem Anschein nach auf der Suche nach einem Ambulanzbetreiber fündig geworden.

Seit Wochen und Monaten lässt Gerhard Kiechler, Gemeindepräsident von Goms, nichts unversucht, um den Ambulanzdienst in Münster zu retten. Am 23. Juni wurde bekannt, dass der Nachtpikettdienst der Ambulanz per Januar 2023 von Münster nach Fiesch zügeln wird. Kiechler will davon nichts wissen. Das Fass zum Überlaufen brachte die Entscheidung, dass diese neue Ambulanzbasis in Fiesch künftig auch noch Einsätze bis ins Gemeindegebiet von Naters tätigen soll. Unterstützung erhält Kiechler von der IG Ambulanz Goms, mit über 800 Mitgliedern.

Die Gemeinde Goms hat nun letzte Woche zusammen mit der IG Ambulanz Goms ein Inserat geschaltet. Darin suchen sie einen Ambulanzbetreiber für Münster. Im Inserat steht: «Einrichten und Betreiben eines adäquaten Rettungsdienstes nach den Kriterien des IVR im Goms, im 24- Stunden-Dienst an 7 Tagen in der Woche, stationiert in der Gemeinde Goms.» Der Hauptgrund für diesen Schritt, sagt Kiechler, sei, dass er gegenüber der Bevölkerung und den Gästen in der Verantwortung stehen würde.

Kiechler bestätigt auf Anfrage die Gerüchte, dass sich ein Interessent gemeldet haben soll. Es sei jedoch noch verfrüht, konkrete Angaben zum Unternehmen oder zur künftigen Zusammenarbeit zu machen. Doch bekannt ist auch, dass die Gemeinde Goms bereits der Kantonalen Walliser Rettungsorganisation KWRO mitgeteilt haben soll, dass ein IVR- anerkannter Betrieb bereit sei, im Goms tätig zu werden.

Hinter den Kulissen laufen nun Abklärungen zwischen KWRO und der Gemeinde Goms, was es brauchen wird, um eine Betriebsbewilligung erhalten zu können. Was bereits klar ist: Es handelt sich um ein Pilotprojekt, das im Monat Februar getestet werden soll. Wie Kiechler erklärt, soll es sich nicht um einen klassischen Ambulanzdienst handeln.

Er sagt: «Uns schwebt die Idee vor, dass ausgebildete Rettungssanitäter, mit einem Notfallfahrzeug ausgerüstet, Einsätze tätigen sollen.» Dabei gehe es vielmehr darum, professionelle Hilfe im Ernstfall zu leisten und Patienten auf einen möglichen Helikopterflug vorbereiten zu können.

Doch ganz einfach wird das Unterfangen im Zusammenhang mit der Betriebsbewilligung nicht.

Dieser Zeitung liegt der Schriftwechsel zwischen Gerhard Kiechler und den KWRO Verantwortlichen vor. Im Schreiben teilt die KWRO Kiechler mit, was alles an Dokumenten gebraucht werde, um eine Betriebsbewilligung erhalten zu können. Es handelt sich um Dutzende Seiten an Dokumenten. Doch Kiechler ist felsenfest überzeugt, dass die KWRO eine solche Bewilligung erteilen müsste.

Erweist sich der Aufbau eines eigenen Ambulanzbetriebs als klassisches Eigentor?

Da der neue Betreiber nur während des umsatzstarken Monats Februar im Einsatz stehen wird, würden dem «offiziellen» Ambulanzbetrieb am Standort Fiesch Einsätze fehlen. Dies könnte wiederum dazu führen, dass die Ambulanz noch weiter Richtung Naters verlegt werden wird. Zum Nachteil der Gemeinde Goms und Obergoms für die restlichen Monate?

Kiechler will sich dazu nicht äussern.

Die Gemeinde Goms und die IG Ambulanz Goms seien bereit, allenfalls finanzielle Unterstützung zu leisten. Für einen interessanten Aspekt sorgt das neue Mitglied bei der IG Ambulanz Goms. Es handelt sich um Ernst Kohler, CEO der Schweizerischen Rettungsflugwacht Rega.

Dies bestätigt Gerhard Kiechler. Was dies konkret bedeutet, lässt Kiechler offen. Um dann zu sagen, dass zwischen der Rega und der Gemeinde Goms bereits Gespräche stattgefunden hätten. Kiechler verweist auch darauf, dass die Rega-Standorte zum Teil näher seien als die Basis der Air Zermatt in Raron.

Er sagt: «Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass künftig die Rega im Goms Rettungen durchführen wird.» Mehr Informationen zu diesem Thema stellt Kiechler für nächste Woche in Aussicht.